

A Hinweise zum Unterrichtsverlauf

Die Lehrkraft wählt aus den im Teil C dieses Buchs vorkommenden 15 Motiven das aus, welches sie mit ihrer Klasse oder ihrem Kurs im Unterricht behandeln möchte. Entscheidendes Kriterium für diese Auswahl wird natürlich sein, ob ihre Schüler*innen mindestens zwei passende Werke, welche das Motiv enthalten, im laufenden Schuljahr oder eventuell in den Schuljahren davor gelesen haben. Anschließend entscheidet sie sich, mit welchen beiden der jeweils vier pro Motiv vorgeschlagenen Werke sie den Vergleich im Unterricht durchführen möchte. Pro Motiv hat sie somit immer die Wahl zwischen sechs verschiedenen literarischen „Paaren“ von Werken.

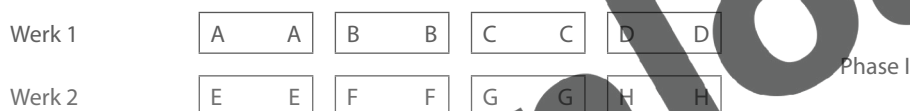
Den folgenden Vorschlägen zum Unterrichtsverlauf liegt ein weitgehend schüler*innenzentriertes Vorgehen zugrunde.

Nachdem die Klasse oder der Kurs sowohl über die Thematik bzw. das Motiv des Vergleichs und die dafür herangezogenen literarischen Werke informiert wurde, erfolgt für die folgende Partner- oder Gruppenarbeit der ersten Phase der Unterrichtseinheit eine Aufteilung der Schüler*innen. Dabei ist die Gesamtzahl der Schüler*innen der Klasse oder des Kurses ausschlaggebend. Zum Beispiel ergeben sich bei einer Klassengröße von 16 Schüler*innen genau acht Partner, bei 20 Schüler*innen kommt es zu vier paarweise zusammenarbeitenden Schüler*innen und vier Gruppen mit je drei Schüler*innen. Bei einer Klassengröße von 25 Schüler*innen ergeben sich sieben Gruppen mit je drei und eine Gruppe mit vier Teilnehmer*innen. In jedem Fall müssen aber genau acht Paare und/oder Gruppen entstehen. Die Paare (Gruppen) A bis D beschäftigen sich mit dem einen der beiden literarischen Werke, aber mit unterschiedlichen Untersuchungsschwerpunkten. Die Paare E bis H bekommen die gleichen unterschiedlichen Arbeitsaufträge wie die Paare A bis D, müssen diese aber an dem anderen Werk untersuchen. Die erwähnten unterschiedlichen Schwerpunkte oder Aufträge ergeben sich aus dem Arbeitsblatt 1 (vgl. S. 9), das für alle Schüler*innen die Arbeitsanweisungen der gesamten vierstündigen Unterrichtseinheit enthält. Mithilfe dieser Auftrags- und Handlungskarten aus dem Arbeitsblatt 1, zu welche die Lehrkraft mindestens in doppelter Ausfertigung kopiert und an die Partner (Gruppen) austeilt, kann die Einteilung der Schülerpaare (beziehungsweise der Gruppen) auf die einfachste und zeiteffektivste Weise vorgenommen werden. Da diese Karten (in doppelter Ausfertigung) nur für eine Gesamtzahl von 16 Schüler*innen ausreichen, kopiert die Lehrkraft für jede*n weitere*n Schüler*in ihrer Klasse oder ihres Kurses eine weitere Karte. Für die Partner- oder Gruppenarbeit sollte eine Unterrichtsstunde zur Verfügung gestellt werden. Die Ergebnisse, die am Ende der Partner- oder Gruppenarbeit stehen sollten, werden im Teil C dieses Buches stichpunktartig aufgelistet. Diese Auflistung dient auch der Lehrkraft bei der Beratung und Unterstützung der Schüler*innen während der Partner- oder Gruppenarbeit und ermöglicht ihr, wertvolle Impulse zu setzen. Die aufgelisteten Ergebnisse werden noch nicht im Klassen- oder Kursverband vorgetragen.

Da es in dieser ersten Phase des Unterrichts aber noch zu keinem direkten Vergleich der beiden Werke kommen kann, werden die Paare (Gruppen) nur zusammen gesetzt. Schüler*innen, die sich mit

Denn in der letzten Phase der Unterrichtseinheit, die in der darauffolgenden Stunde stattfindet, muss es aber noch zu einem aspektübergordneten, umfassenden (vollständigen) Vergleich der beiden Werke kommen. Deshalb kommt es gemäß den Vorgaben auf den Auftrags- und Handlungskarten (Arbeitsblatt 1) und in Abhängigkeit von der Gesamtzahl der Schüler*innen der Klasse oder des Kurses zu zwei oder drei großen Gruppen von 8–10 Schüler*innen. In jeder Gruppe befindet sich dabei immer (mindestens) ein*e Schüler*in, der sich in Phase 1 mit einem bestimmten Arbeitsauftrag zu einem der beiden Werke beschäftigt hat. Bei insgesamt 16 Schüler*innen entsteht also eine Gruppe mit acht Schüler*innen mit je einer*einem Schüler*in von A bis H und die zweite Gruppe besteht ebenfalls aus acht Schüler*innen von A bis H. Bei einer Klassen- oder Kursgröße von 17 bis 23 Schüler*innen vergrößert sich jede der beiden Gruppen um einen bis vier Teilnehmer*innen, bei insgesamt 24 Schüler*innen werden aber drei Gruppen zu je acht Schüler*innen gebildet, die bei noch größeren Klassen oder Kursen bis maximal 31 Schüler*innen entsprechend auf neun oder zehn Teilnehmer*innen anwachsen würden. Bei dem sehr unwahrscheinlichen Fall von Klassen- oder Kursgrößen von 32 oder noch mehr Schüler*innen werden vier Gruppen zu je acht, neun oder zehn Teilnehmer*innen gebildet.

Die folgende Skizze verdeutlicht die Bildung der Paare (Gruppen) in den drei Phasen des Unterrichts am Beispiel von 16 Schülern. Jeder Buchstabe A – H steht für eine*n Schüler*in mit einem bestimmten Auftrag. Die Umrandungen zeigen, welche Schüler*innen jeweils zusammenarbeiten.



In den neuen Gruppen kann nun ein vollständiger Vergleich der beiden literarischen Werke in Bezug auf alle vorher untersuchten verschiedenen Aspekte hergestellt werden. In dieser Phase wird es mitunter zu Überschneidungen und Redundanzen kommen, wenn mehrere Mitglieder in den vorangegangenen Phasen trotz unterschiedlicher Aufgabenstellungen zu gleichen oder ähnlichen Ergebnissen gekommen sind. Die Möglichkeit solcher Überschneidungen durch die Aufgabenstellungen der vorangegangenen Phasen trägt dazu bei, möglichst viele Aspekte für den Vergleich der beiden Werke zu erheben und nicht alle herausgearbeiteten Informationen abzurufen zu müssen.

Download zur Ansicht

B Arbeitsblätter und Auftragskarten

Arbeitsblatt 1

A

Phase 1:

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/ Ihren Mitschülern von A zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Welche Personen sind von dem Motiv betroffen (Namen, Geschlecht, Alter, Lebensverhältnisse, soziales Umfeld, Aussehen, Vorgeschichte, Wesensmerkmale, Selbstwahrnehmung, Werte und Einstellungen)? Welche Beziehungen bestehen zwischen den Personen? Inwiefern sind die Personen von dem Motiv betroffen?

Phase 2:

Setzen Sie sich mit einem Partner/zwei bzw. drei Mitschülern von E zusammen und vergleichen Sie die beiden Werke in Bezug auf die von Ihnen bearbeiteten Aufgaben von Phase 1.

Phase 3:

Setzen Sie sich mit je einem Mitschüler von B, C, D, E, F, G und H zusammen, vergleichen Sie die beiden Werke, achten Sie insbesondere auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und tragen Sie die Ergebnisse in das Poster ein.

Download
zur Ansicht

B

Phase 1:

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/Ihren Mitschülern von B zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Warum kommt es zu dem für den Vergleich gewählten Motiv? Aus welchen Gründen ist dieses Motiv für die Handlung bedeutend? Welchen Einfluss haben gegebenenfalls die Zeitumstände (historischen Hintergründe) oder die Orte des Geschehens?

Phase 2:

Setzen Sie sich mit einem Partner/zwei bzw. drei Mitschülern von F zusammen und vergleichen Sie die beiden Werke in Bezug auf die von Ihnen bearbeiteten Aufgaben von Phase 1.

Phase 3:

Setzen Sie sich mit je einem Mitschüler von A, C, D, E, F, G und H zusammen, vergleichen Sie die beiden Werke, achten Sie insbesondere auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und tragen Sie die Ergebnisse in das Poster ein.

Phase 1:

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/Ihren Mitschülern von C zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Wie verläuft die Handlung in B? Auf das Motiv? Welche Entwicklung durchlaufen die Personen und das Motiv? Wie verläuft die Handlung in C? Auf das Motiv? Welche Entwicklung durchlaufen die Personen und das Motiv?

D

Phase 1:

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/Ihren Mitschülern von D zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Welche Folgen hat das Motiv für die betroffenen Personen? Welche positiven oder negativen Konsequenzen ergeben sich für die Personen oder ihre Umwelt? Welche Lösungen werden eventuell gefunden?

Phase 2:

Setzen Sie sich mit einem Partner/zwei bzw. drei Mitschülern von H zusammen und vergleichen Sie die beiden Werke in Bezug auf die von Ihnen bearbeiteten Aufgaben von Phase 1.

Phase 3:

Setzen Sie sich mit je einem Mitschüler von A, B, C, E, F, G und H zusammen, vergleichen Sie die beiden Werke, achten Sie insbesondere auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und tragen Sie die Ergebnisse in das Poster ein.

E

Phase 1:

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/Ihren Mitschülern von E zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Welche Personen sind von dem Motiv betroffen (Namen, Geschlecht, Alter, Lebensverhältnisse, soziales Umfeld, Aussehen, Angehörige, Lebensmerkmale, Selbstwahrnehmung, Werte und Einstellungen) und welche Folgen hat das Motiv für diese Personen?

F

Phase 1:

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/Ihren Mitschülern von F zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Warum kommt es zu dem für den Vergleich gewählten Motiv? Aus welchen Gründen ist dieses Motiv für die Handlung bedeutend? Welchen Einfluss haben gegebenenfalls die Zeitumstände (historischen Hintergründe) oder die Orte des Geschehens?

Phase 2:

Setzen Sie sich mit einem Partner/zwei bzw. drei Mitschülern von B zusammen und vergleichen Sie die beiden Werke in Bezug auf die von Ihnen bearbeiteten Aufgaben von Phase 1.

Phase 3:

Setzen Sie sich mit je einem Mitschüler von A, B, C, D, E, G und H zusammen, vergleichen Sie die beiden Werke, achten Sie insbesondere auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und tragen Sie die Ergebnisse in das Poster ein.

G

Phase 1:

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/Ihren Mitschülern von G zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Wie verläuft die Handlung? Auf das Motiv? Welche Entwicklung durchlaufen die Personen und das Werk? Wie wird die Handlung auf dem Bühnenplan dargestellt? Auf welche Weise wird das

H

Phase 1:

Setzen Sie sich mit Ihrem Partner/Ihren Mitschülern von H zusammen und bearbeiten Sie

zu (Autor und Titel einfügen)

folgende Aufgaben in Stichpunkten:

Welche Folgen hat das Motiv für die betroffenen Personen? Welche positiven oder negativen Konsequenzen ergeben sich für die Personen oder ihre Umwelt? Welche Lösungen werden eventuell gefunden?

Phase 2:

Setzen Sie sich mit einem Partner/zwei bzw. drei Mitschülern von D zusammen und vergleichen Sie die beiden Werke in Bezug auf die von Ihnen bearbeiteten Aufgaben von Phase 1.

Phase 3:

Setzen Sie sich mit je einem Mitschüler von A, B, C, D, E, F und G zusammen, vergleichen Sie die beiden Werke, achten Sie insbesondere auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede und tragen Sie die Ergebnisse in das Poster ein.

Download
zur Ansicht

Arbeitsblatt 2**Ergebnisposter für den Motivvergleich zweier Werke**

Autor:	Titel:	Autor:	Titel:
GEMEINSAMKEITEN ZWISCHEN BEIDEN WERKEN			
UNTERSCHIEDE ZWISCHEN BEIDEN WERKEN			

Download zur Ansicht

Arbeitsblatt 3**Zehn Tipps für einen gelungenen Motivvergleich**

- 1) Klären Sie das jeweilige Motiv eindeutig und überlegen Sie sehr genau, welche Ihnen bekannten und im Unterricht nach Möglichkeit behandelten Werke das Motiv wirklich weitgehend zentral behandeln und sich damit für den Vergleich eignen.
- 2) Beachten Sie, dass es durchaus möglich und vielleicht sogar empfehlenswert sein könnte, Werke aus ganz unterschiedlichen literarischen Epochen oder ganz verschiedener Gattungen miteinander zu vergleichen.
- 3) Fertigen Sie vor der Ausformulierung Ihres Vergleichs eine umfangreiche Stoffsammlung an. Sie bekommen Ideen vor allem, indem Sie möglichst alle W-Fragen zum Motiv und dem jeweiligen Werk stellen und gedanklich beantworten sowie die Antworten als Stichpunkte festhalten: Wer sind die literarischen Figuren, die vom jeweiligen Motiv betroffen sind? Was ist jeweils das Besondere in Bezug auf das jeweilige Motiv in dem gewählten Werk? Welchen Einfluss haben eventuell der Ort, an dem die Werke spielen, oder die zeitlichen Hintergründe? Wie verläuft das Geschehen bezüglich des Motivs? Gibt es Veränderungen, Steigerungen, Wendungen, Höhepunkte im Handlungsverlauf? Warum kommt es dazu, dass das jeweilige Motiv in dem gewählten Werk von Bedeutung ist? Welche Folgen ergeben sich aus dem Vorhandensein des Motivs für die Figuren?
- 4) Entwickeln Sie geeignete Vergleichskriterien und arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezüglich der Gestaltung des Motivs heraus.
- 5) Benennen Sie die zum Vergleich gewählte Gestaltung des Motivs eindeutig und verorten Sie es klar im Kontext der beiden gewählten Werke.
- 6) Leiten Sie Ihren Vergleich durch eine informative Hinführung zum Thema ein. Nennen Sie dabei mindestens die Autoren, Titel, Gattungen und Entstehungszeiten der gewählten Werke und geben Sie deren inhaltlichen Kern und dessen Bezug zum Motiv ganz knapp wieder.
- 7) Verzichten Sie aber unbedingt auf eine detaillierte Wiedergabe des Inhalts der zu vergleichenden Werke, sondern behalten Sie beim Vergleich stets das Motiv im Auge, das als Vergleichsgrundlage dient.
- 8) Gliedern Sie im Hauptteil Ihren Vergleich sinnvoll anstatt die Aspekte des Vergleichs relativ wahllos und willkürlich aufeinander folgen zu lassen. Eine Möglichkeit, die sich häufig anbieten wird, ist die grobe Unterteilung in Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden für den Vergleich gewählten literarischen Werken. Innerhalb dieser beiden übergeordneten Teile vergleichen Sie die Motive differenziert, indem Sie Ihre Ergebnisse geeigneten Vergleichskriterien (z. B. Person-

Arbeitsblatt 4**Formulierungshilfen für einen ausgearbeiteten Motivvergleich****A. Formulierungsvorschläge für die Einleitung**

Das Motiv des (der) ... tritt sowohl in ... als auch in ... auf. / ... ist auch das zentrale Thema in ...

In Bezug auf das Motiv des (der) ... lassen sich ... und ... vergleichen.

Hinsichtlich des Motivs der (des) ... lassen sich zwischen ... und ... einige Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede feststellen. / ... ist in vieler Hinsicht mit ... zu vergleichen / ... handelt davon, dass / wie ...

In ... geht es um ... Dieses Motiv kehrt auch wieder in ... / Beide Werke behandeln das Thema des (der) ...

Wie in ... wird auch in ... der (die/das) ... wiedergegeben / dargestellt / behandelt / thematisiert

B. Formulierungsvorschläge für den Hauptteil**1. Gemeinsamkeiten zwischen beiden Werken**

Vergleicht man nun beide Werke hinsichtlich ... lassen sich durchaus Gemeinsamkeiten (Entsprechungen) und Unterschiede feststellen. / Eine vergleichbare Situation (Problematik / Auseinandersetzung) findet man in ...

Bei ... wie bei ... wird gezeigt, wie ... / Auch in ... geht es vorwiegend um ... / Zwischen ... und ... gibt es einige auffallende (bemerkenswerte) Parallelen. / Eine gewisse Vergleichbarkeit hinsichtlich ... lässt sich auch mit ... herstellen.

Das Motiv der (des) ... zeigt auf den ersten Blick in beiden Werken auffallende Parallelen. / Bemerkenswerte Übereinstimmungen zeigen beide Werke in ... / Gemeinsam ist beiden Werken, dass ... / Eine weitere Gemeinsamkeit besteht darin, dass ... / Manche Ereignisse (Verhaltensweisen von Figuren / Motive) in ... erinnern an ... / In beiden Fällen ...

2. Unterschiede zwischen beiden Werken

Vergleicht man ..., so fallen hinsichtlich des Motivs des (der) ... einige signifikante Unterschiede auf. / Beide Autoren (Werke) setzen sich mit ... auseinander, gelangen aber zu unterschiedlichen Ergebnissen. / Die (Der / Das) ... ist in beiden Werken jeweils ... (ein anderer / eine andere). Das Motiv der (des) ... ist in ... erheblich anders gelagert als in ...

... / Anders als in ... wird das Motiv des (der) ... in ... dargestellt / Ein ganz unterschiedlicher

2. Ausgeliefertsein an eine Macht

Schiller: Maria Stuart

Gruppe A oder E (Die machtlose Maria Stuart und ihre mächtige Widersacherin Elisabeth)

Maria Stuart

- Katholikin und Königin von Schottland
- in jungen Jahren verheiratet mit dem König von Frankreich
- Beteiligung an der Ermordung ihres Ehemanns Lord Darnley und Heirat des Mörders
- Verfolgung und Flucht nach England
- verehrt von Mortimer und Lord Leicester, die beide für ihre Begnadigung kämpfen

Elisabeth

- Protestantin und Königin von England
- Neid auf die Schönheit der von Männern umworbenen Maria
- Leiden am Makel ihrer unehelichen Geburt
- möglicher Verlust der Herrschaft durch Ansprüche Maria Stuarts
- mögliche Heirat mit Herzog von Anjou aus Staatsräson
- Einschränkung ihrer Entscheidungsfreiheit durch das Parlament und das Volk
- durch ihre Abhängigkeit von männlichen Beratern bedingte Unentschlossenheit
- Leiden unter ihrer Machtposition, der sie persönliche Wünsche unterordnen muss

Bezug zum Motiv: Marias Haft in Fotheringhay, das bestehende Todesurteil und ihr Ausgeliefertsein an Elisabeth, die das Urteil unterschreiben muss

Gruppe B oder F (Gründe für Maria Stuarts Machtlosigkeit)

- Gefangennahme Marias wegen ihres Anspruchs auf die englische Krone
- 16-jährige Gefangenschaft am Schloss Fotheringhay unter harten Haftbedingungen
- bestehendes Todesurteil auf einer zum Teil rechtlich anfechtbaren Verurteilung Marias (unhaltbare Vorwürfe, gefälschte Zeugenaussagen, Unzuständigkeit der englischen Gerichtsbarkeit)
- Ausweglosigkeit ihrer Lage durch Verstrickung in frühere Schuld

- Reue Marias bei ihrem Gespräch mit dem Priester
- Hinrichtung Maria Stuarts auf dem Schafott unter Beisein Leicesters
- Maria Stuart als beweintes Opfer und moralische Siegerin

Elisabeth

- späte Erkenntnis der Unschuld Marias
- Vorwürfe an Überbringer des Todesurteils
- Verlassen des englischen Königshofes durch Leicester und Talbot und Einsamkeit Elisabeths als moralische Verliererin

Dürrenmatt: Die Physiker

Gruppe A oder E (Möbius und die beiden anderen machtlosen Physiker)

Möbius

- etwa 40-jähriger von Forscherdrang beseelter Entdecker der Weltformel
- Verzicht auf Fortführung seiner Ehe und auf seine drei Söhne
- Vortäuschung von Wahnsinn als angeblich höriges Medium von König Salomo
- Insasse im privaten Sanatorium „Les Cerisiers“
- Ermordung der Krankenschwester Monika
- mutige und uneigennütziges Bewahren seiner Erkenntnisse aus Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Menschheit

Beutler (alias Kilton und Newton) und Ernesti (alias Joseph Eisler und Einstein)

- Physiker und Agenten einer westlichen bzw. östlichen Weltmacht
- Entdecker der Entsprechungslehre bzw. des Eisler-Effekts
- Insassen des privaten Sanatoriums „Les Cerisiers“
- Mörder der Krankenschwestern Dorothea bzw. Rene
- Unfreiheit wegen ihrer Verpflichtung gegenüber ihren politischen Systemen
- Auftrag, Möbius und seine Erkenntnisse für ihr jeweiliges Land zu gewinnen
- Ablehnung der Verantwortung der Wissenschaft für die Folgen ihrer Erkenntnisse (Kilton) bzw. Glaube an die Entscheidungsfähigkeit der Wissenschaft, zu wessen Gunsten die Erkenntnisse angewandt werden können (Ernesti)

- Einweisung der Geheimagenten Beutler und Ernesti in die Anstalt, um Möbius und seine Weltformel für ihre jeweilige Großmacht zu gewinnen
- paradoxe und sinnlose Erkenntnis, dass die Freiheit der Wissenschaftler nur in der Gefangenschaft einer psychiatrischen Klinik möglich ist
- Wettrüsten der Großmächte USA und UDSSR (historischer Hintergrund)
- psychiatrische Klinik als symbolischer Ort für den Zustand der Welt

Gruppe C oder G (Verlauf der Machtlosigkeit der drei Physiker)

- Abschied von Möbius von Frau und Söhnen, die er vorgibt, nicht mehr zu kennen
- Ermordung der geliebten Schwester Monika, die über seine Forschung Bescheid weiß und ihn heiraten wollte
- Erdrosselung der Schwestern Dorothea und Irene aus Angst vor Enttarnung
- Resignation von Inspektor Voß, der die Mörder wegen ihrer angeblichen Unzurechnungsfähigkeit nicht verhaften kann
- Geständnis von Beutler und Ernesti, nicht verrückt, sondern Agenten von Geheimdiensten gegnerischer Mächte zu sein
- Möbius' Geständnis, kein Irrer, sondern der Entdecker der Weltformel zu sein
- Möbius' erfolgreicher Appell an die beiden Agenten, aus Vernunftgründen und aus Verantwortung für die Welt in der psychiatrischen Klinik zu bleiben
- Verbrennen der Manuskripte mit der Weltformel durch Möbius, um die Menschheit zu bewahren
- Kopie der Weltformel durch Frau Doktor von Zahnd
- Erkenntnis, dass die Leiterin der psychiatrischen Klinik verrückt ist, da ihr angeblich auch Salomo erscheint und ihr seinen Willen diktiert

Gruppe D oder H (Folgen der Machtlosigkeit der drei Physiker)

- Sinnlosigkeit der menschlichen Opfer und Scheitern des Versuchs, die Welt vor der Vernichtung zu retten
- Resignation der Physiker angesichts der Tatsache, dass die Macht über die Menschheit in den Händen einer Verrückten liegt („schlimmstmögliche Wendung“)
- Machtlosigkeit des Einzelnen in einer von Machtveressen und Wahnsinn beherrschten Welt

Brecht: Leben des Gullim

Gruppe E oder F (Verfall des Wissenschaftlers Gullim und der machtlosen Partei)

Bezug zum Motiv: Galileis Beugung unter die Macht der Inquisition, um sein Leben zu retten, und Widerruf seiner Lehre entgegen seiner wissenschaftlichen Überzeugung

Gruppe B oder F (Gründe für Machtlosigkeit Galileis und Papst Urbans)

- von der Kirche ignoriertes, aber von Galilei durch die Entdeckung von Jupitermonden (mit dem Nachbau eines Fernrohrs) erbrachter Beweis der kopernikanischen Lehre
- Festhalten der Kirche an der aristotelischen Lehre, wonach die Erde Mittelpunkt der göttlichen Weltordnung ist
- Galileis Verzicht auf den Glauben als absichernde Instanz
- Unterschätzung der alten Machtverhältnisse und der Trägheit der Menschen

Gruppe C oder G (Verlauf der Machtlosigkeit Galileis)

- Verharmlosung der Warnung seines Freundes Sagredo, der Galilei auf das Fehlen Gottes in seinen Erkenntnissen und auf die Verbrennung des Ketzers Giordano Bruno in Rom hinweist
- Weigerung der Florentiner Hofgelehrten, durch das Fernrohr zu schauen, um dadurch das alte Weltbild zu widerlegen
- Galileis Zögern, mit einer bereitgestellten Kutsche das von der Pest heimgesuchte Florenz zu verlassen, und Fortsetzung seiner Forschungen
- Verdammung von Galileis ketzerischen Forschungen durch die Inquisition trotz der Überprüfung und Bestätigung seiner Erkenntnisse durch den Jesuitenpater Clavius
- Erlaubnis der Fortsetzung seiner Forschungen als bloße Hypothesen
- Annahme Galileis, der neue Papst, der Mathematiker Barberini, stehe seinen Forschungsergebnissen aufgeschlossener gegenüber, und Wiederaufnahme seiner Untersuchungen nach achtjähriger Unterbrechung
- Verbreitung von Galileis Lehre beim Volk, das sich dadurch einen Ausweg aus dem sozialen Elend erhofft
- Galileis zögerliche Reaktion auf die Warnung des Eisengießers Vanni, der ihm zur Flucht rät, und Gefangennahme durch einen Abgesandten der Inquisition
- Errechnung von Barberinis Widerstand gegen die Absicht des Inquisitors, Galilei unter Androhung von Folter zum Widerruf zu zwingen

Gruppe D oder H (Folgen der Machtlosigkeit Galileis)

- Galileis Beugung unter die Macht der Kirche und Widerrufung der Lehre im Prozess, um sein Leben zu retten

Zeh: Corpus Delicti

Gruppe A oder E (Die machtlose Mia Holl und ihr mächtiger Widersacher Kramer)

Mia Holl

- 34 Jahre alte, ledige und erfolgreiche Biologin
- rational denkend und zunächst Anhängerin, dann Feindin der Methode
- Schwester des lebenslustigen Moritz, der ein Feind der Methode ist, und der wegen angeblicher Ermordung einer Geliebten verhaftet wird und mit Mias Hilfe sich in der Zelle erhängt

Heinrich Kramer

- erfolgreicher, skrupelloser und politisch einflussreicher, gutaussehender Verfasser und Verfechter der „Methode“ (Gesundheit als Prinzip staatlicher Legitimation)
- Sympathie (Faszination) für Mia Holl und Hass auf sie

Bezug zum Motiv: Mias Machtlosigkeit gegenüber der Gesundheitsdiktatur

Gruppe B oder F (Gründe für Mias Machtlosigkeit gegenüber dem Staat und Kramer)

- Dystopie eines zukünftigen Überwachungssystems der Bürger
- Zwang der Staatsbürger zu hygienischer und gesunder Lebensführung
- Einverständnis der Mehrheit der Bürger mit der angeblich unfehlbaren Methode („Gesundheitsdiktatur“) statt Gefühl der Unterdrückung
- geheimdienstliche Überwachung der Bürger und Ausübung von Gewalt bei Widersetzung gegen die Methode
- zunehmende Abkehr Mias von der Methode nach Moritz' Selbstmord
- Kriminalisierung und Verfolgung Mias wegen ihrer von der „Methode“ abweichenden Lebensführung
- Mias zunehmender, aber aussichtsloser Kampf gegen die Macht der Methode nach der erwiesenen Unschuld ihres Bruders

Gruppe C oder G (Verlauf der Machtlosigkeit von Mia Holl)

- Mias Trauer um ihren toten Bruder, der wegen angeblichen Mordes an einer Frau zum Scheintod verurteilt wurde und in seiner Zelle mit Mias Hilfe Selbstmord beging
- Unterlassung der üblichen Meldepflichten (Schlaf- und Ernährungsberichte, Blutdruck- und Urindaten)
- Mias Verweigerung, ihren Mordtod zu einem klaren Gespräch mit einer führenden offiziellen

Gruppe D oder H (Folgen der Machtlosigkeit Mia Holls)

- Verurteilung Mias als Terroristin zum Scheintod durch Einfrieren
- Etablierung der Macht der Methode durch Verfolgung einer Staatsfeindin
- Begnadigung Mias, um sie nicht zur Märtyrerin zu erheben
- Gehirnwäsche Mias zum Zweck ihrer Umerziehung zu einer Anhängerin der Methode (psychische Vernichtung als noch größere Strafe)
- Degradierung Mia Holls zu einer Kranken und Verwirrten, der man z.B. in einem Sanatorium helfen muss

Weitere geeignete Werke für einen Motivvergleich

Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum / Büchner: Woyzeck / Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame / Frisch: Andorra / Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil / Goethe: Iphigenie auf Tauris / Hoffmann: Der Sandmann / Kafka: Die Verwandlung / Kafka: Der Prozess / Kleist: Michael Kohlhaas / Lessing: Emilia Galotti / Schiller: Kabale und Liebe / Süskind: Das Parfum / Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick

Download
zur Ansicht